

## Wir vom WSE – Teil 5: Zählerwechsler

Die Profis vom Wasserverband Strausberg-Erkner versorgen 170.000 Einwohner mit Wasser und entsorgen das anfallende Schmutzwasser. *Mittendrin* stellt deren Jobs in einer Serie vor.



Der Zähler ist für einen Wasserversorger ein elementar wichtiges Teil. Mit ihm werden nicht nur die Verbräuche gemessen, er markiert auch den Übergang vom WSE-Netz zum Netz des Kunden. Rund 50.000 Hauptwasserzähler sind im Gebiet des WSE in Betrieb. Wenn die Eichfrist eines Zählers nach sechs Jahren abläuft, muss er gewechselt werden. Das betrifft rund 8.000 Stück pro Jahr.



1) Jeden Freitagmorgen treffen sich die fünf Zählerwechsler des WSE zur Dienstberatung in der Zentrale. Der Vorarbeiter Bernd Lange (vorn rechts im Bild): „Wir werten die Arbeitswoche aus und planen die Touren für die kommende Woche.“ Auch Problemfälle werden hier gemeinsam besprochen, wenn zum Beispiel die technische Funktionsfähigkeit angezweifelt wird oder bei einem Kunden der Zähler nicht gewechselt werden konnte, weil ein Schrank davor gebaut wurde. Carmen Lerch, die Dame in der Runde, ist für die Terminplanung und Materialbeschaffung zuständig. Sie bestellt die neuen Zähler.



2) Der WSE stellt Schritt für Schritt von mechanischen auf Ultraschallzähler um. Der Vorteil: Sie sind moderner, messen genauer und sind langlebiger. Wenn sie nach sechs Jahren noch tadellos messen, kann die Eichfrist auf bis zu 12 Jahre verlängert werden. Das spart Arbeit, Energie und Material – und ist damit am Ende auch ein Beitrag zum Umweltschutz.



3) Jörn Wacke (50) startet seine Tour. Heute fährt er nach Gosen-Neu Zittau. Sein Pensum pro Tag liegt bei 12 Kundenterminen und rund 25 Zählern, die er täglich wechseln muss. „Ich mache den Job gern, ich bin mein eigener Herr und jeden Tag habe ich mit anderen Menschen zu tun.“ Außerdem sei die Arbeit vielfältig. Er führt auch Reparaturen aus und kümmert sich um Fälle, bei denen die Funktion des Zählers geprüft werden muss oder unterstützt die Kunden bei der Fehlersuche, für eine korrekte Verbrauchsabrechnung.



4) Ankunft beim Kunden. Jörn Wacke nimmt sein Material aus dem Transporter. Der Wechsel des Hauptwasserzählers ist für den Kunden kostenlos. Aber er hat auch einen neuen Gartenwasserzähler dabei, den er dann gleich mit wechseln kann. Das ist kostenpflichtig, aber der Kunde spart die Kosten für die Anfahrt, wenn Jörn Wacke gleich beide Geräte erneuert.



5) Die Kundendienstmitarbeiter sind nicht mehr mit Papierformularen unterwegs, in denen sie die Zählerstände vor und nach dem Zählertausch eintragen, sondern mit einem Smartphone. Damit erfasst auch Jörn Wacke die Daten und lässt den Kunden die Ablesung auf dem Gerät quittieren. „Die Arbeit ist damit viel einfacher geworden, wir haben weniger Papierkram und die Daten werden direkt ins System übertragen.“



6) Nachdem Jörn Wacke den Wasserzu- und -ablauf geschlossen hat, tauscht er den Zähler aus. Pro Kunde hat er rund eine halbe Stunde Zeit. Dann dreht er die Hähne wieder auf und prüft, ob alles dicht ist. Am Ende setzt er eine Plombe.



7) Jörn Wacke hält die Zukunft in den Händen. Sein papierloses Büro und das Gerät zum Funkauslesen. „Wir fahren langsam die Straßen entlang und empfangen Zählernummer und Zählerstand der Ultraschallzähler“, erklärt er. „Selbstverständlich ist alles verschlüsselt und erst in unserem Abrechnungssystem erfolgt dann die Verknüpfung mit Name und Adresse des Kunden.“ Bequemer, sparsamer und umweltschonender geht es kaum. Das Drucken und lästige Verschicken von Ablesekarten entfällt. Und der Kunde muss sich nicht mehr frei nehmen und daheim sein oder gar zur Ablesung in seinen Schacht klettern.

**Weitere Informationen:** [www.w-s-e.de/zaehler](http://www.w-s-e.de/zaehler)

Hier können Sie auch den genauen Ablesetermin für Ihre Gemeinde bzw. Ihren Ortsteil erfahren.